

# werkbund brief

## Newsletter Nr. 12

[7 Fragen an ein Mitglied:  
Eva Judkins](#)

[Nachlese: Tagung in Tutzing](#)

[Eine solidarische  
Leistungsgesellschaft](#)

[Und sonst?](#)

Jung, dynamisch und  
noch kein Werkbund-  
Mitglied?

[Vorschläge per Mail an die  
Geschäftsstelle](#)



### 7 Fragen an ein Mitglied

#### Eva Judkins

Haben Sie Vorschläge, wen  
wir für unsere nächste Aus-  
gabe interviewen könnten?

[Mail an die Geschäftsstelle](#)



### Tagung

#### Einfach leben

Wir haben die zweitägige  
Tagung in der evan-  
gelischen Akademie in  
Tutzing für Sie in Bild und  
Text zusammen gefasst.

[mehr lesen...](#)



### Publikation

#### Eine solidarische Leistungsgesellschaft

Erhard Eppler beschreibt ein  
Epochenwechsel hin zu  
einer solidarischen  
Leistungs-gesellschaft.

[mehr lesen...](#)

## 7 Fragen an Eva Judkins

**Wer:** Eva Judkins

**Tätigkeit:** Geschäftsführerin „specialmachine.de“  
– Büro für Grafik & Idee

**Wohnort:** Karlsruhe

**seit wann im Werkbund:** 2008

### 1. Woran arbeiten Sie im Moment?

An einer Kampagne für mehr Wohnraum für  
Studenten. Nächstes Jahr kommt der  
Doppeljahrgang und zusätzlich fallen Wehrpflicht  
und Zivildienst weg. Karlsruhe muss sich auf  
einen Ansturm von Studenten gefasst machen,  
die alle Wohnraum suchen werden. Wir haben





Eva Judkins



Caption goes here



uns ein paar gute Sachen einfallen lassen, um das Problem zu lindern.

## 2. Was sind Ihre Inspirationsquellen?

Wir waren im letzten Sommer für fast 5 Wochen in Berlin. Einfach einmal woanders in den Supermarkt zu gehen ist schon inspirierend. Routinen zu durchbrechen ist wichtig, um alltägliche Dinge wieder neu sehen zu können. Und anders herum gesagt: Ein Ideen- und Motivationskiller ist Stress.

## 3. Welches ist Ihr Lieblingsbuch oder was lesen Sie gerade?

Ich habe Richard David Prechts Buch „Wer bin ich - und wenn ja wie viele?“ verschlungen und lese gerade sein neues Buch „Die Kunst, kein Egoist zu sein. Warum wir gerne gut sein wollen und was uns davon abhält.“ Ich mag Bücher mit philosophischen Themen. Michael Ende ist deswegen einer meiner Lieblingsautoren.

## 4. Welche zeitgenössische oder historische Persönlichkeit würden Sie gerne kennenlernen?

Gerade aktuell Steve Jobs. Reduktion und Nützlichkeit, das sind auch meine zwei Gestaltungsleitlinien, die ich verfolge. Und Steve Jobs hat sie meisterlich beherrscht. Was mich fasziniert ist, dass er durch einen Kalligrafiekurs dazu gekommen ist, geniale Computer und Geräte zu entwickeln.

## 5. Wen oder was finden Sie unwiderstehlich?

Fototapete. Es gibt sie leider heutzutage nicht mehr häufig. Aber die Größe (6x4m) und die Motive (meist leuchtende Herbstlandschaften) – dafür habe ich einfach eine Schwäche und hier kommt meine Liebe zum Kitsch durch. Zugegeben, sie sind etwas unpraktisch, aber mein Traum wäre es, ein komplettes Zimmer auf eine Fototapete abzustimmen und einzurichten.

## 6. Was verbindet Sie mit dem Werkbund?

„Von der guten Form zum guten Leben“ war der Buchtitel zu 100. Jahre Werkbund, welcher mir sehr gut gefiel. Ich verbinde mit dem Werkbund Menschen, die sich dem „guten Leben“ verschrieben haben, für sich und für andere: Bonvivantentum geht einher mit großem sozialen Engagement. Eine gute Mischung, wie ich finde.

## 7. Was erwarten Sie vom Werkbund?

Weniger reden, mehr machen. Es ist nicht so vorwurfsvoll gemeint, wie es klingt. Ich finde es toll, wenn sich aus anregenden Gesprächen und



ten, wenn sich aus anregenden Gesprächen und Ideen wirkliche Dinge entwickeln. Das dazu viel Mut, Energie und Durchsetzungskraft gehören ist klar. Genau das wünsche ich dem Werkbund für die Zukunft.



[zurück](#)

---

## Nachlese

# Tagung in Tutzing



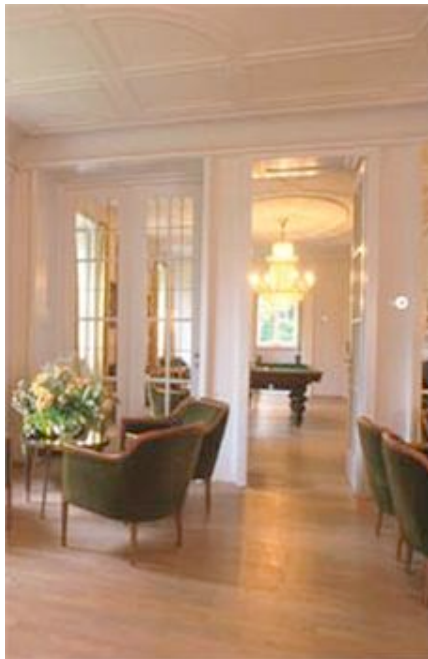
### EINFACH LEBEN – von allem zu viel, von vielem zu wenig

Eine Tagung der Evangelische Akademie Tutzing und der Werkbünde Bayern und Baden-Württemberg.

#### KURZGEFASST

Gedanken von Christa Daniel-Beyrer zum Vortrag von Dr. Wolfgang Schmidbauer „Dumme Dinge. Wie die Konsum- welt unsere Intelligenz ruiniert“.

Wenn die 'Dinge' keinen Ärger mehr machen, wenn die Heizung läuft, das Auto anspringt, die Wäsche sich wäscht, die Vorräte im Kühlschrank und die Vergnügungen auf dem Bildschirm sind, dann verlagert sich die 'Kampfzone' und es



bleiben doch die Mitmenschen als Ärgernis.

Der Bedienungskomfort technischer Objekte wirkt verwöhnend und fördert überzogene Ansprüche und Erwartungen, denen die 'antiquierten' Menschen nicht entsprechen können.

So verheddert sich der Komfort-Verwöhnte in seinen sozialen Beziehungen, stolpert im Arbeits- und Liebesleben, fühlt sich gemobbt, geht stalken, verzehrt sich im burn-out und landet im Netz der Solidargemeinschaft von Versicherten - noch.

Die These: Technik und Komfort sind nicht neutral, sondern wirken sich aus auf die psychische Verfasstheit der Individuen in einer Regressions fördernden und Narzissmus begünstigenden Weise.

Hier finden Sie die Tagungsbeiträge von [Prof. Dr. Christa Reicher](#), [Prof. Dr. Ruedi Baur und Vera Baur-Kockot](#).

[zurück](#)

---

## Publikation



Erhard Eppler

EINE SOLIDARISCHE  
LEISTUNGSGESELLSCHAFT  
Epochenwechsel nach  
der Blamage der Marktradikalen

Die Ideologie grenzenlosen Wachstums durch deregulierte Märkte ist gescheitert. Schon vor



40 Jahren war erkennbar: Die Grenzen des Wachstums sind erreicht, nachhaltige Wirtschaftsformen schonen unsere Lebensgrundlagen, Ungleichheit und ein schwacher Staat fördern Armut, Krankheit und Kriminalität. Aber erst heute sind wir bereit, über die Konsequenzen nachzudenken.

Erhard Eppler legt dar, warum diese Einsichten lange Zeit überspielt, geleugnet und verdrängt wurden. Er unterscheidet zwischen »Leistung« und »Erfolg«. Er will eine solidarische Leistungsgesellschaft, in der das Leitbild nicht der mit den kräftigsten Ellbogen ist, sondern der Mensch mit Verantwortungsgefühl und mit dem feinsten Gespür für die Bedürfnisse anderer. Auch in der Europäischen Union und in unserem Verhältnis zu Afrika sollten Leistung und Solidarität wieder verbunden werden.

ISBN 978-3-8012-0422-8

15,90 Euro

140 Seiten, Broschur

[Leseprobe](#)

[zurück](#)

---

## Und sonst?

### Design zählt!



Wie Kreativität ins Geschäft kommt

[Link zum PDF](#)

[mehr...](#)

[zurück](#)

### Ein Blick aus dem Fenster



Weissenhof Museum  
Im Haus Le Corbusier

[mehr...](#)

### Input bitte: Projekte vorschlagen!

Hier können Sie ein Projekt für den Werkbund brief vorschlagen. Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag an:



Deutscher Werkbund

Gluckstraße 18  
76185 Karlsruhe  
Tel.: 0721 552547

Es ist nicht unsere Absicht Ihnen unerwünschte E-Mails zu schicken. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen wollen, [klicken Sie bitte hier](#).

Sollten Sie Verbesserungsvorschläge oder technische Schwierigkeiten haben, melden Sie sich bitte bei uns per [E-Mail](#).